



SCHIFFS JOURNAL

SPEZIAL NR. 1 | Thema: Kreuzfahrtsklassiker

AMERA: Der große Umbau

Wie für 40 Millionen das neue Schiff für PHOENIX REISEN entstand

10 GUTE GRÜNDE Klassische Kreuzfahrt für JEDE ALTERSKLASSE

VASCO DA GAMA NEU auf dem deutschen Markt

OCEAN MAJESTY Wenn vor CAPRI die rote Sonne

INTERVIEW OLIVER STEUBER über Neuheiten bei PLANTOURS

EINSATZ AUF HOHER SEE BERND WALLISCH



Das **maritime Onlinemagazin** erstmals in gedruckter Form.
Pünktlich zu den **Hamburg Cruise Days 2019**. KOSTENLOS.

Moin Hamburg!

Seit über sieben Jahren berichten wir als Schiffsjournal online über die wichtigsten maritimen Nachrichten. Die Leidenschaft für das Meer, die Kreuzfahrt und die Ozeanriesen ist es, die uns dabei antreibt.

Pünktlich zu den großen Hamburg Cruise Days 2019 erscheint nun erstmals das Schiffsjournal Spezial - das erste Druckerzeugnis unseres Teams! Nach langer Planung freuen wir uns, Ihnen dieses kostenlose Extra-Angebot mit einem Schwerpunkt-Thema endlich präsentieren zu können.

So widmen wir uns in der ersten Ausgabe speziell Schiffen, die uns besonders am Herzen

liegen - den Kreuzfahrtklassikern. Schiffe, deren Indienstellung bereits Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt, die ein ganz besonderes Gefühl einer klassischen Kreuzfahrt versprühen, keinen Ultra-Luxus bieten sondern mittelpreisig sind und einen krassen Kontrast zur aktuellen Entwicklung bieten. Schiffe, von denen es auf dem deutschen Markt nur eine Handvoll gibt und die ihre treue Stammkundschaft gefunden haben. Mit der VASCO DA GAMA und der AMERA sind in diesem Jahr gleich zwei Schiffe zu dieser Flotte gestoßen, die wir beide bei ihren Taufen begleitet haben. Ganz intensiv durften wir den Werftaufenthalt des

Letzteren, dem neuen Schiff für Phoenix Reisen, begleiten und möchten Ihnen dieses hier ganz ausführlich vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen! Und schauen Sie doch auch mal im Netz unter Schiffsjournal.de bei uns vorbei. Wenn Sie nichts verpassen wollen, folgen Sie uns auf Facebook und Instagram oder noch besser: abonnieren Sie am besten direkt unseren Newsletter.

Übrigens: Das Schiffsjournal kommt künftig aus der maritimen Hauptstadt - Ab sofort freue ich mich, von Hamburg aus berichten zu können!

Maritime Grüße!



Impressum

Herausgeber	Tobias Bruns, Behringstraße 140, 22763 Hamburg, kontakt@schiffsjournal.de, 0151 53285660
Redaktion	Tobias Bruns, Pascal Quast, Björn Haß, Kai Ortel
Fotos	Tobias Bruns, Björn Haß, Plantours Kreuzfahrten, Jens Ihnken
Design	Sebastian Fröhlich
Korrektorat	Kai Ortel
Druck	NOWE DRUCK OHG, Rastede
Auflage	10.000
Stand bei Drucklegung	02. September 2019

10 gute Gründe für klassische Kreuzfahrten

Kai Ortel mit überraschenden Argumenten, warum auch Familien mitreisen sollten.

Es mag zunächst paradox klingen: Warum sollte man eine Kreuzfahrt mit Kindern ausgerechnet auf einem kleinen Kreuzfahrtschiff verbringen? Womöglich noch mit einem, das bereits unter der Rubrik „Klassiker“ läuft? Können nicht gerade die großen Schiffe alles bieten, was das Kinder- und Teenagerherz begehrt? Wasserserrutschen, Klettergärten, Sportplätze, Kinderzimmer, Buffets und noch vieles mehr? Aber ist das wirklich der Urlaub, den man mit dem Nachwuchs machen möchte? Viele Gründe sprechen für, mindestens genauso viele aber auch gegen einen Familienurlaub auf den Mega-Kreuzfahrtschiffen.

1. Schiffsgröße Kinder finden sich auf einem kleineren Schiff naturgemäß schneller zurecht als auf einem größeren. Sie können also auch mal alleine gelassen werden, ohne dass man gleich fürchten muss, dass sie sich verlaufen oder verloren gehen.

2. Familiärer Service Es ist kein Geheimnis, dass man auf kleinen Schiffen eher einen Draht zu seinem Kellner oder Kabinensteward findet als auf großen. Man läuft sich öfter über den Weg und knüpft schneller Kontakte und Freundschaften.

3. Das Kind ist König Wenn man mit dem eigenen Nachwuchs den Altersdurchschnitt an Bord senkt, kann man sich ziemlich sicher sein, dass man sich dort umso mehr über das „junge Gemüse“ freut - so-

wohl auf Seiten der Besatzung als auch bei den „Omis“ und „Opis“ unter den Passagieren.

4. Keine Sprachbarrieren Wie oft hat es der Autor dieser Zeilen erlebt, dass die eigenen Kinder nie ins Kinderspielzimmer zurückkehrten, weil sie sich einer italienisch-englisch- oder sonstwie anderssprachigen Übermacht gegenüberübersehen, bei der sie kein Wort verstanden? Kleine Schiffe dagegen sind selten multinational, so dass die Besatzung die Sprache der Kinder spricht.

5. Sonderwünsche Ein Blick hinter die Kulissen der Küche, ein Shakehands mit dem Zauberer aus der Show, womöglich ein Besuch beim Kapitän auf der Kommandobrücke? Was auf den großen Mega-Linern weder möglich noch erlaubt ist, macht man Ihnen bzw. Ihrem Nachwuchs auf einem klassischen Kreuzfahrtschiff fast immer möglich.

6. Typische Kreuzfahrt-Atmosphäre Den Cocktailnachmittag mit den Offizieren, die niedlichen Handtuch-Tiere, möglicherweise sogar den alt-ehrwürdigen „Captain's Table“ - hier gibt es diese und andere Institutionen noch. Und glänzende Kinderaugen mit dazu, wo die lieben Kleinen auf anderen Schiffen möglicherweise nur die 24 Stunden geöffneten Buffet-Restaurant kennengelernt hätten.

7. Zeit für Quality Time Auch Kinder mögen Ruhe und Ent-

spannung und liegen z. B. gerne einfach mal am Pool oder mit dem Buch im Liegestuhl. Shopping-Arkaden oder Videoleinwände dagegen verleiten manchmal nur zum Zeit-Tot-schlagen, wo man sich mit den Kindern genauso gut auch für einen Spiele-Abend oder in der Bordbibliothek zurückziehen kann.

8. Interessantere Routen Die großen Reedereien fahren meist immer dieselben Häfen an. Kleinere Schiffe dagegen kreuzen regelmäßig abseits der üblichen Routen - und besuchen überschaubare Städtchen mit ganz eigenem Charme, in denen man nicht fürchten muss, dass der Nachwuchs so im Overtourism verlorengelht.

9. Freie Kapazitäten Die großen Kreuzfahrtreedereien vertreiben ihre Kapazitäten weltweit, entsprechend knapp ist manchmal die Verfügbarkeit gerade von Vierbettkabinen.

10. Greta-Effekt Was würde Umwelt-Aktivistin Greta Thunberg zu Mega-Kreuzfahrtschiffen, überfüllten Häfen und Fast Food sagen? Mit einem Schiffs-klassiker kann man dagegen auch bei den Freunden aus ganz anderen Gründen punkten: Man hat kleine, weniger bekannte Orte besucht und dabei womöglich Einheimische kennengelernt oder Sehenswertes zu Gesicht bekommen, das in keinem Reiseführer steht. Und das ist dann plötzlich wieder cool. ■

Die Prinzessin von Phoenix Reisen: Wie neu geboren

Sie ist das ehemals beste Kreuzfahrtschiff der Welt, war nach ihrem Bau mehrere Jahre als ROYAL VIKING SUN auf Platz 1 des Berlitz Cruise Guide. Nun hat Phoenix Reisen ihr neuen Glanz verliehen und für etwa 40 Millionen Euro zur AMERA umgebaut. Tobias Bruns hat sie beim Umbau, der Taufe und einer der ersten Reisen begleitet.

Es ist ein grauer Montagmittag im Hamburger Hafen, gegenüber der Landungsbrücken. „So ein Werftbesuch ist immer etwas Besonderes,“ sagt Geschäftsführer Benjamin Krumpen, als er durch Dock 11 der Traditionswerft Blohm + Voss läuft. Dort liegt das neue Schiff des Bonner Reiseveranstalters, die ehemalige PRINSENDAM der Holland America Line, für sechs Wochen. Ein Schiff, mit dem Krumpen und seine Kollegen schon seit Jahren liebäugeln und es nun endlich unter Vertrag nehmen konnten. Die alte Bugfarbe ist bereits ab, der alte Name verschwunden und an Bord eine riesige Baustelle. „Make it nice or make it twice,“ ist Krumpen überzeugt und so erfährt das 1988 gebaute und

205 Meter lange sowie 29 Meter breite Schiffe aufwendige Renovierungsarbeiten, zahlreiche Bereiche und alle Kabinen werden komplett neugestaltet. Während des gemeinsamen Rundgangs mit dem technischen Direktor Norbert Jepsen und Kapitän Jens Thorn gleicht das Schiff einer großen Baustelle. Rund 1500 Arbeiter hämmern, schleifen, pinseln und sägen auf allen Decks. Im Vergleich zu den sonstigen Instandsetzungsarbeiten muss das Team das Schiff erst Winkel für Winkel kennenlernen. Doch Krumpen erzählt in jedem Bereich mit Begeisterung, was dort entsteht, und ist nach der intensiven Planung voller Vorfreude auf die AMERA, was übersetzt Prinzessin heißt.

Der große Taftag

Wir treffen den Geschäftsführer rund vier Wochen später am Columbus Cruise Center in Bremerhaven wieder. Es ist der große Tag: Am Freitag, dem 16. August, wird die AMERA getauft. An Bord sind derweil die meisten Arbeiten abgeschlossen, die letzten Stunden werden nochmal bestens genutzt. Die geladenen Gäste und die ersten Passagiere, die ab 15 Uhr schließlich an Bord kommen, zeigen sich vom ersten Eindruck ebenfalls begeistert. „Wir sind total erleichtert, dass alles, was wir uns vorgestellt haben, auch so umgesetzt wurde,“ sagt auch Krumpen, der die Stunden zuvor gestresst über die Decks hetzte. Als es schließlich zum Höhepunkt des

Tages kommt, ist die Anspannung bei ihm final vorbei. Von der Bühne auf dem Pier blickt er auf die fertige AMERA und fröhliche Gesichter der Taufgäste.

Beeindruckend modern

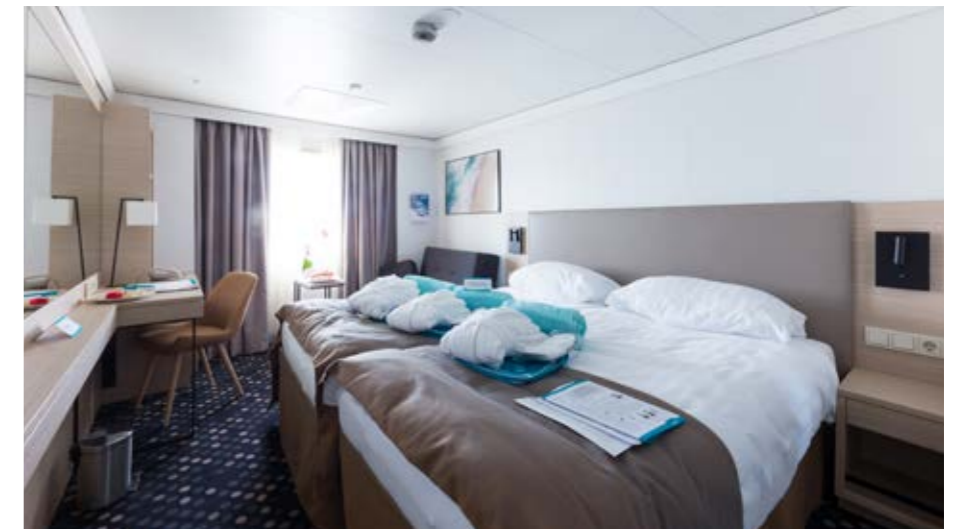
Der Neuzugang der Phoenix-Flotte ist nun nicht nur im typisch weiß-türkisen Gewand unterwegs. Auch an Bord verleihen die Umbauten dem Kreuzfahrtklassiker die Prädikate „frisch“ und „modern“. Einige neugestaltete Bereiche erinnern gar an einen Neubau, andere befanden sich bereits vor der Übernahme in einem guten Zustand. Letzte Feinheiten und Details werden nach und nach noch im laufenden Betrieb getätigt.

Großer, begehrter Kleiderschrank

An Bord der AMERA wurden im Rahmen des Werftaufenthalts dabei alle Kabinen neu gemacht, erhielten ein helles, freundliches Design und wurden mit elegantem Mobiliar, großen Flachbildfernseher usw. ausgestattet. Der fast überall vorhandene, große und begehrte Kleiderschrank lässt besonders die Herzen der weiblichen Gäste höher schlagen: Er erinnert an die Vergangenheit als Ultra-Luxusschiff. Lediglich die Bäder blieben bestehen, da sie bereits vor wenigen Jahren renoviert wurden. Insgesamt finden an Bord in den Kabinen der verschiedenen Kategorien maximal 835 Passagiere Platz.



Es ist geschafft: Geschäftsführer Benjamin Krumpen herzt die Taufpatin Petra Kaiser nach der erfolgreichen Zeremonie.



Die Standard-Außenkabine wirkt hell und freundlich.

Pool weicht Eventbereich

Auf den ersten Blick höchst ungewöhnlich, auf den Zweiten sehr durchdacht und sinnvoll: Einer der zwei Pools ist verschwunden. Auf Deck 11 ist dafür ein neuartiger Eventbereich, die „Schönen Aussichten“, entstanden. Tagsüber kann hier in schöner Atmosphäre verweilt werden, mittags wird hier am angrenzenden Bistro Pizza, Hähnchen und Pommes oder Kartoffelsalat angeboten. Auch Events wie der traditionelle

Frühschoppen können veranstaltet werden. Am Abend verwandelt sich der Bereich bei gutem Wetter in eine Open-Air-Bühne für die Showdarbietungen.

Neuer Treffpunkt

Die Phoenix-Lounge wurde auf Deck 7 am Heck an einem vorher ungenutzten Bereich ebenfalls neu geschaffen und ist direkt zum beliebten Treffpunkt geworden.



Die Bugfarbe ist ab: Die AMERA im Hamburger Schwimmdock.



Culinary Director Fritz Pichler.

Weitläufige Außendecks

Auffällig ist das großzügige Verhältnis von Raum zu Passagier. Allen voran die breiten Außendecks auf Deck 12 mit Sonnenliegen und Strandkörben sowie auf Deck 7 mit der Promenade, die 380 Meter lang ums ganze Schiff führt. Folglich kann die AMERA besonders in wärmeren Gefilden punkten. Während die ersten Reisen noch durch das nördliche Europa führen, geht es Mitte Oktober folglich in Richtung Mittelmeer. Dort wird sie ab Monaco in See stechen. Im Januar 2020 startet sie schließlich nach Südamerika, ehe sie kommenden Sommer wieder ab Deutschland fährt.

Fritz Pichler voller Stolz

Neben dem Hauptrestaurant „Ozean“ wurden das „Amera“ und das Lido Buffet-Restaurant ebenfalls neugestaltet. Letzteres bietet mit dem Wintergarten am Heck einen wunderbar offenen und hellen Ort zum Speisen. Ganz neu: Das Spezialitätenrestaurant „Pichlers“ mit 68 Plätzen, gestaltet in gemütlichen Orangetönen. Benannt ist dieses nach dem Culinary Director von Phoenix Reisen Fritz Pichler. „Wenn schon, denn schon,“ sagt der Vollblut-Koch, und so gibt es hier mit festem Menü wahre Spitzengastronomie. Eine Reservierung ist erforderlich, aber kostenlos.

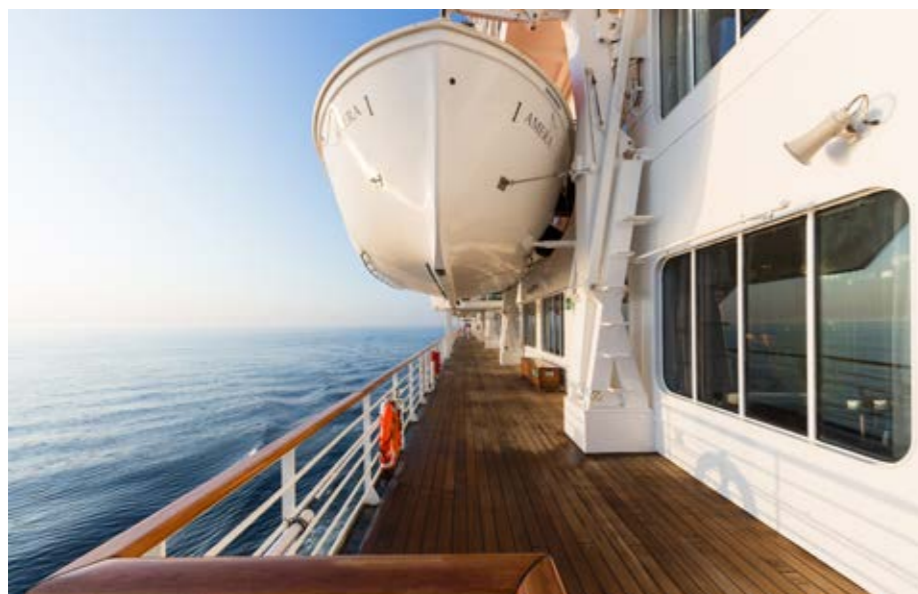


Freiheit: Auf dem Sonnendeck dem Wind entgegen.

Praxistest überzeugt

Damit die Markteinführung gelingt, werden an Bord direkt zahlreiche Mitarbeiter mit viel Erfahrung eingesetzt, viele davon bekannte Gesichter aus der ARD-Serie „Verrückt nach Meer“. Damit nicht genug: In den ersten Wochen sind gleich zwei Kreuzfahrtdirektoren aktiv. Thomas Gleiß und Christoph Schädel bringen die AMERA gemeinsam auf den richtigen Kurs. Und wenn auch das nicht reicht, dann gibt der F&B Manager den ersten Gästen sogar gerne mal eine Runde aus.

Die AMERA reiht sich somit perfekt in die Flotte von Phoenix Reisen ein. Mit viel Liebe zum Detail wurde eine tolle Balance aus modernem und klassischem Interieur gewählt. Zusammen mit dem bewährten Konzept inklusive hervorragendem Essen und günstigen Getränkepreisen ist damit ein tolles Produkt entstanden.



Das Promenaden-Deck lockt Speziergänger und Jogger an.



**WILLKOMMEN AN BORD -
WILLKOMMEN ZU HAUSE!**



**Buchen Sie jetzt
Ihre Wunschkabine!**

In Ihrem Reisebüro finden
Sie diese Kataloge für Ihren
Urlaub mit Phoenix Reisen!





Vorher: Das Außendeck mit Schornstein

Nachher: Der Phoenix strahlt

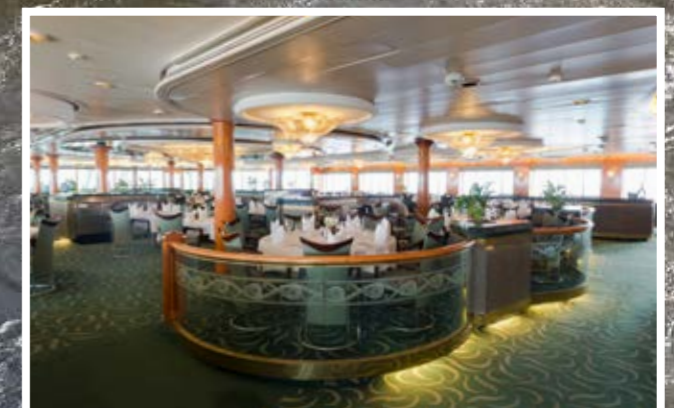
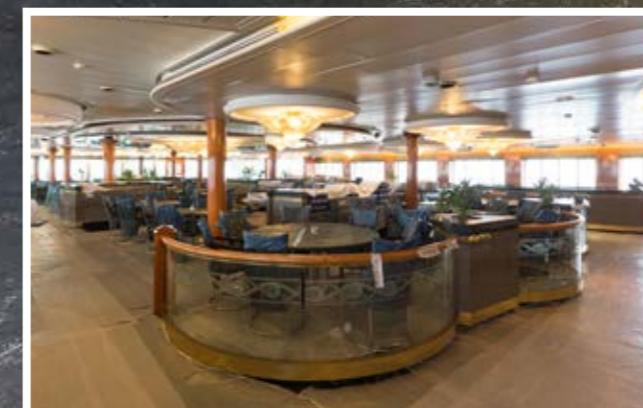
Vorher: Einer der Pools bereits verhüllt

Nachher: Eine Eventfläche entsteht



Bereiche im Vergleich

Die Luftaufnahme zeigt die AMERA im Hamburger Hafen beim Ausdocken. An Bord wird dabei noch fleißig gearbeitet.



Vorher: Der Wintergarten im Lido

Nachher: Modernes Interieur

Vorher: Das Hauptrestaurant

Nachher: Weiterhin klassischer Charme



Der Täufling am Columbus Cruise Terminal an der Weser in Bremerhaven.

Neu auf dem deutschen Markt: Die VASCO DA GAMA startet mit großer Taufparty

Den Taufabend hat Björn Haß für eine Stippvisite auf dem neuen Schiff von TransOcean Kreuzfahrten genutzt.

Ein weiterer Kreuzfahrtklassiker bereichert seit Juni den deutschen Kreuzfahrtmarkt: Das neue Flaggschiff von TransOcean Kreuzfahrten wurde am Sonntag, den 09. Juni 2019, von der Sängerin Annett Louisan in Bremerhaven auf den Namen VASCO DA GAMA getauft. Gegen 22:30 Uhr sprach Annett Louisan den Taufspruch und ließ anschließend die Champagnerflasche mit einem lauten Knall am Bug des Schiffes zerschellen.

Feuerwerk an der Weser

Bei Anbruch der Dämmerung hatte die VASCO DA GAMA zuvor ihren Liegeplatz an der Columbuskaje verlassen und steuerte die Weser hinauf. Vor der Skyline Bremerhavens stoppte

der Täufling auf und hielt dort seine Position bis zur feierlichen Taufe. Auf dem Pooldeck feierten und tanzten zu diesem Zeitpunkt die mehreren hundert geladenen Gäste zu den Songs von Kai Wingenfelder und Christof Stein-Schneider von „Fury in the Slaughterhouse“. Gänsehautmomente gab es dann bei dem gefühlvollen Song „Trapped Today, Trapped Tomorrow“, den die beiden Furys gemeinsam mit Annett Louisan sangen. Auch an Land war man gut auf die Taufe vorbereitet. Über große Leinwände wurden die Feierlichkeiten an Bord übertragen; viele Kreuzfahrtfans hatten sich am Ufer versammelt und bestaunten das beleuchtete Kreuzfahrtschiff auf der Weser. Die

VASCO DA GAMA bot mit ihren klassischen Linien vor dem abendlichen Himmel einen imposanten Anblick. Vielleicht träumten einige der Zuschauer zu diesem Zeitpunkt bereits von einer eigenen Kreuzfahrt zu Traumzielen auf diesem schönen Schiff.

Zum Abschluss der Taufe gab es ein spektakuläres Höhenfeuerwerk. Damit war die Party aber noch lange nicht beendet, an Bord und an Land wurde noch bis spät in die Nacht gefeiert.

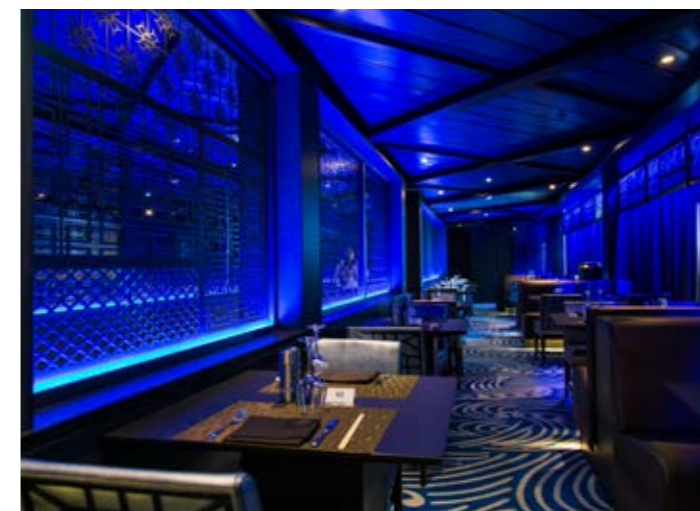
Stilvoll, klassisch und gemütlich

Die VASCO DA GAMA wurde 1994 in Dienst gestellt. Zu diesem Zeitpunkt trug sie den Namen STATENDAM. Sie hat

eine Länge von 219 Metern und eine Breite von 31 Metern. Die 1150 Passagiere finden in den verschiedenen Kabinenkategorien in 630 Kabinen Platz. Davon sind 80 % Außenkabinen. Dem Baujahr des Schiffes geschuldet hat die VASCO DA GAMA allerdings „nur“ 120 Balkon-Kabinen und 29 Balkonsuiten. Insgesamt sorgen 550 Crew-Mitglieder für einen reibungslosen Ablauf an Bord. Die VASCO DA GAMA wurde vor einigen Jahren letztmals umfangreich renoviert und modernisiert. Das klassische Interieur macht sie zu einem stilvollen Domizil für unterwegs. Überall an Bord findet man gemütliche Bereiche, von denen man einen traumhaften Ausblick auf das Meer hat und die Seele baumeln lassen kann. Man spürt, dass man sich auch tatsächlich auf einem Schiff befindet.

Ansprechend gestaltet

Sie punktet mit den traditionell angeordneten Decks, dem zentralen Atrium und den weitläufigen Teakdecks sowie Sonnendecks mit viel Platz. Die recht modernen und liebevoll gestalteten Restaurants, Bars und Lounges überraschen. Ein



Waterfront Eurasia mit coolem Lichtkonzept.



Die Taufpatin Annett Louisan.

bestens ausgestatteter Wellness-Bereich erwartet die Gäste ebenfalls.

Das Kreuzfahrtschiff ist nicht nur ansprechend gestaltet, es befindet sich auch überall schön gestaltete Dekoration, die dem Schiff eine sehr persönliche Note verleiht. Ähnlich wie die ASTOR hat die VASCO DA GAMA so das Potential, einen „Kultstatus“ in Deutschland zu erreichen.

Neue Zielgruppen

Weiteres Highlight und ganz neu an Bord ist das Kinderland. Es erstreckt sich über zwei Decks und bietet für unterschiedliche Altersgruppen

jede Menge Spaß und Action an Bord. Damit wird die VASCO DA GAMA in Verbindung mit günstigen Kinderpreisen durchaus auch für Familien sehr attraktiv.

Von Mai bis Oktober fährt sie für TransOcean Kreuzfahrten auf dem deutschen Kreuzfahrtmarkt. In dieser Zeit läuft sie verschiedene Destinationen in Nordeuropa, wie zum Beispiel Norwegen und Großbritannien, an. Die Bordsprache während der Sommersaison ist Deutsch. Von Dezember bis März wird das Schiff dann wieder in Australien eingesetzt, bevor es im Frühjahr 2020 wieder nach Deutschland kommt. ■



Gemütlich: Eine Außenkabine Superior Plus.



Malerisch: Sonnenuntergang vor der italienischen Insel Capri.

Wenn vor Capri die rote Sonne: Mit der OCEAN MAJESTY unterwegs im Mittelmeer

Den Sommer verlängern: Mit dem Kreuzfahrtklassiker OCEAN MAJESTY und Hansa Touristik ging es im Oktober 12 Tage lang zu den Kulturschätzen des Mittelmeeres. Tobias Bruns unterwegs mit tollem Timing zu traumhaften Zielen!

Capri, die berühmte Insel mit der noch berühmteren blauen Grotte, liegt rund 30 Minuten von der italienischen Stadt Sorrent entfernt, wo die OCEAN MAJESTY heute ankerte. Am Abend lichtete sie ihre Anker und machte sich auf den Weg in Richtung Süden. Die Passage vorbei an Capri dann wie aus dem Bilderbuch: Zum Sonnenuntergang lag die Insel genau zwischen dem Kreuzfahrtschiff und dem roten Feuerball. Wie es Vico Torriani in seinem berühmten Lied „Caprifischer“ beschreibt, versank die Sonne schließlich im Mittelmeer - „Bella, bella, bella Marie!“

Der Kreuzfahrtdirektor Peter Jurgilewitsch hatte dies extra

so arrangiert und zusammen mit dem Kapitän den Kurs entsprechend angepasst, seinen Passagieren so diesen traumhaften Moment beschert. „Wir sind extra einen kleinen Schlenker gefahren, sodass die Sonne genau bei den Faraglioni, den Wahrzeichen Capris, versank“, sagt er.

Vis-a-vis mit dem Stromboli

Das persönliche Highlight des Kreuzfahrtdirektors war hingegen die Vorbeifahrt am Stromboli. Als er von dem aktivsten Vulkan Europas erzählt, gerät er ins Schwärmen und berichtet von einem vergangenen Besuch auf der Insel. Mit nur einer halben Seemeile Abstand pas-

sierte die OCEAN MAJESTY dank Sondergenehmigung auf dem Weg von Griechenland in Richtung Sardinien die Sehenswürdigkeit. Dazu Sonnenschein und klares Wetter sowie ein rauchender Vulkan. „Irgendwas stimmt sonst immer nicht“, sagt Jurgilewitsch, doch „Heute war es wirklich perfekt“. 17 Jahre lang war er auf der Deutschland, dem ehemaligen Traumschiff, im Einsatz, bevor er nun auf der OCEAN MAJESTY die Gäste durch die Reisen begleitet. Er reist schon sein Leben lang mit Leidenschaft und vermittelt dies in seinen authentischen Vorträgen an Bord. Nachdem er Klavier und Orgel studierte, kam er durch Zufall zu dem Job.

Mittendrin statt nur dabei: Yachtfieber im Fürstentum

Ein weiteres Mal auf der Reise hatten die Passagiere der OCEAN MAJESTY Glück und ein tolles Timing. Als der Kreuzfahrtklassiker an der Côte d'Azur vor Monaco ankerte, war das Fürstentum im Ausnahmezustand. Rund um den Port Hercules stand alles im Zeichen des Luxus: Die jährliche Monaco Yacht Show fand statt - sie ist die größte Wassersportmesse Europas und bietet von Megayachten bis zu 95 Metern und kleinen Spielzeugen für die Eigner alles. Schon am Morgen kreuzen verschiedene Boote und wunderschöne Yachten unser Kreuzfahrtschiff, während wir bei Bilderbuch-Wetter auf Deck im Lido Garten frühstückten. Am Mittag überraschte



Die „Red Arrows“ fliegen in Formation über Monte-Carlo.

LUST AUF KREUZFAHRT

ENTDECKEN SIE UNSER SPANNENDES PROGRAMM ZUM THEMA KREUZFAHRT:



ISBN 978-3-7822-1287-8



ISBN 978-3-7822-1265-6



ISBN 978-3-7822-1336-3

ERSCHEINT
ENDE
OKTOBER

AUTO · FOTOGRAFIE · GENUSS · GESCHICHTE · HAMBURG · KALENDER · KREUZFAHRT · KUNST · MUSIK · REISE · SCHIFFFAHRT · TECHNIK

Koehler
koehler-books.de



Die OCEAN MAJESTY vor Anker an der Côte d'Azur.

eine beeindruckende Flugshow der „Red Arrows“ die Kreuzfahrer. Doch auch sonst fasziniert der Stadtteil Monte-Carlo mit dem berühmten und zentral gelegenen Place du Casino, einem Mekka des Glücksspiels - gegenüber im Hotel de Paris erfrischt die Cola für acht Euro, und die prunkvolle Oper beeindruckt mit toller Architektur.

An Bord besonderer maritimer Charme

Die OCEAN MAJESTY hat einen ganz besonderen Charme und eine maritime Atmosphäre, die schon nach wenigen Tagen auf die meisten Passagiere überspringt. Das Schiff bietet maximal 621 Gästen Platz und ist mit nur 135 Metern Länge und 19 Metern Breite bemessen. Dabei stechen besonders die weitläufigen Außenbereiche des Schiffes hervor. Am offenen Heck über zwei Decks spielt sich das Bordleben ab, auf der Teakholz-Promenade zwei Decks tiefer lässt man den Blick schweifen, ganz nah am Wasser.

Die Crew macht den Unterschied

Eigner des Schiffes ist das griechische Unternehmen Majestic Cruises, sodass auch viele südeuropäische Crewmitglieder an Bord sind. Sie machen zusammen mit ihren stets freundlichen Kollegen von den Philippinen einen der wichtigsten Faktoren an Bord aus: Der Service an Bord ist überdurchschnittlich gut, persönlich und stets gut gelaunt. Und so sorgt nicht selten am Abend im Bordrestaurant das Gitarrenspielen und Singen der Crew für eine super Stimmung. Die

OCEAN MAJESTY ist dabei nun schon seit mehreren Jahren für den Stuttgarter Reiseveranstalter Hansa Touristik im Einsatz. Die Saison beginnt im Mai und endet im Oktober. Im Sommer geht es häufig in Richtung Nordland, während die ersten und letzten Reisen stets im Mittelmeer stattfinden.

Kurs in Richtung wahrer Traumziele

Im Vordergrund stehen hier die Routen mit wunderschönen Zielen. So führte die Reise zu einigen der tollsten Destinationen und Inseln im Mittelmeer. Ab/bis Genua zählte dazu neben Sorrent, dem Ausgangspunkt nach Capri, Monaco oder der Vorbeifahrt am Stromboli auch Valletta auf Malta. Die Hauptstadt des Inselstaates beein-



Zwei Angler fachsimpeln auf der Insel Elba.

druckte mit unglaublich vielen erhaltenen historischen Gebäuden, die sich an die Stadtmauer anschließen.

Auch Portoferraio auf Elba, Catania auf Sizilien, Sardinien, Piräus, Kreta und Katakolon in Griechenland standen auf dem Programm. Eine Destination ist dabei schöner als die andere. Wie so oft am Ende einer Kreuzfahrt bleiben eine Vielzahl von

wunderschönen Eindrücken im Kopf - auf der einen Seite die Ruine von Olympia oder die Akropolis, auf der anderen Seite die wunderschöne Natur auf Capri oder die imposanten Vulkane auf Sizilien und der Stromboli. „Beides zusammen macht den Kulturschatz des Mittelmeers aus,“ resümiert Kreuzfahrtdirektor Peter Jurgilewitsch. ■

ONLINE IMMER AUF SEE

Verpassen Sie nichts zum Thema Schiffe und Kreuzfahrten!



Abonnieren Sie unseren 14-tägigen
Schiffsjournal-Newsletter
mit den wichtigsten
Neuigkeiten!

schiffsjournal.de/newsletter





Oliver Steuber vor der HAMBURG im Hamburger Hafen.

Oliver Steuber: Plantours bringt frischen Wind in die Kabinen der HAMBURG

Im Interview spricht der Geschäftsführer von Plantours Kreuzfahrten über seinen Urlaub, die besonderen Routen, die Umbauten auf der HAMBURG, „Verrückt nach Meer“ und ein zweites Schiff. Tobias Bruns hat ihn im Bremer Büro besucht.

Schiffsjournal: Wann haben Sie das letzte mal auf der HAMBURG Urlaub gemacht?

Oliver Steuber: Das war etwa vor zweieinhalb Jahren. Allerdings ist es immer nicht so einfach Urlaub auf dem Schiff zu machen, das man selber vertreibt. Gerne reise ich allerdings einmal pro Jahr für eine Woche mit einem Schiff der Mitbewerber. Das ist sehr interessant, um sich inspirieren zu lassen und um zu sehen, was die anders machen.

SJ: Sie sind gebürtiger Siegerländer: Wie entstand da die Verbindung zur Kreuzfahrtbranche?

OS: Nach einer Ausbildung im Reisebüro habe ich in Köln Betriebswirtschaftslehre studiert.

Währenddessen habe ich dann bei einem Reiseveranstalter gearbeitet und kam über Charterreisen auf der VISTAMAR in Kontakt mit Plantours. Dort habe ich später als Leiter des Verkaufs angefangen. Von der damaligen Geschäftsführung übernahm ich immer mehr Aufgaben und habe alles von der Pike auf gelernt. Durch die Pensionierung meines Vorgängers ergab sich dann die Übernahme.

SJ: Was macht für Sie eine klassische Kreuzfahrt aus?

OS: Im Schatten der neuen, großen Schiffe halten wir an traditionellen Dingen fest. Dazu zählt zum Beispiel das Captain's Dinner, zu dem unsere Gäste auch gerne mal eine

Krawatte anziehen. Es gibt eine feste Tischzeit und feste Plätze, die unsere Gäste ebenfalls sehr schätzen. Wie beim „Traumschiff“ ist es trotzdem nicht und deutlich legerer und lockerer geworden. Mit einer Kreuzfahrt vor 30 Jahren kann man es nicht vergleichen.

SJ: Was ist das Besondere an der HAMBURG?

OS: Sie ist das kleinste Kreuzfahrtschiff auf dem deutschen Markt. Dadurch können wir fast jede Ecke der Welt erreichen, auch durch den Einsatz der Tenderboote und Expeditions-Schlauchbooten. Wir haben zudem viele Mitarbeiter, die seit Jahren bei uns sind. Zusammen mit den zahlreichen Stammgästen ist es an Bord

wie eine große Familie. 60% der Gäste waren schon mehrmals an Bord.

Wo liegen die Herausforderungen bei der Suche nach neuen Routen?

Wir investieren viel Zeit, sprechen uns mit Mitarbeitern, dem Kapitän und Kunden ab, um immer neue Ziele zu finden. Dieser Prozess läuft aktuell für 2021/2022. Jeden Sommer fahren wir dabei ab Bremerhaven, Hamburg und Kiel gen Norden, während es im Herbst auf die Großen Seen nach Kanada geht. Danach fahren wir zum Beispiel in die Antarktis, nach Südamerika oder in die Südsee. Viele Bereiche fallen auch aus weltpolitischen Gründen weg. Ich beobachte die Lage genau und muss dann abschätzen, wie es sich zum Beispiel im Schwarzen Meer in den nächsten Jahren entwickelt.

SJ: Im April 2020 wird das Schiff in Lissabon renoviert und umgebaut. Was ist da geplant?

OS: Immer wieder hören wir den Wunsch nach Balkonen auf der HAMBURG. Nun sind wir zum Entschluss gekommen, auf zwei Decks elektrisch absenkbar Infinity-Fenster zu installieren, sodass die Gäste in ihren Kabinen frische Luft haben und an der Reling stehen können. Außerdem wird die Weinstube renoviert, die Boutique durch eine neue Lounge ersetzt und eine Poolbar an Deck entstehen. Vieles wird insgesamt aufgehübscht und mit neuer Farbe versehen. Dabei werden wir 8-9 Millionen Euro investieren.

SJ: Es gab weitere tolle News: die ARD-Serie „Verrückt nach Meer“ wird seitens des Südwestrundfunks an Bord der HAMBURG gedreht. Wie kam

es dazu und was erhoffen Sie sich davon?

OS: Man hat nach einem neuen Produkt gesucht, um ein neues kleines Schiff mit anderen Routen zu zeigen. Wir standen dem positiv gegenüber und freuen uns, unsere Mitarbeiter und Passagiere dort integrieren zu können. Die Produktion startet im September, die Ausstrahlung ist wahrscheinlich im Mai 2020.

Auf dem Fluss startet im Mai 2020 ihr erstes eigenes Schiff. Was ist das Besondere an der Lady Diletta?

Seit vielen Jahren chartern wir Schiffe andere Unternehmen, die wir ganzjährig betreiben. Jetzt war es an der Zeit unsere eigenen Ideen und Wünsche umzusetzen. Unter anderem haben wir uns für ein frisches Kabinendesign entschieden und ganze zehn Einzalkabinen ohne hohen Zuschlag geplant. Da unsere Muttergesellschaft Ligabue aus Venedig kommt gibt es auch etwas italienische Flair an Bord. Die ersten Entwürfe haben uns wirklich begeistert und auch die bisherigen Buchungszahlen sind sehr vielversprechend.

Ist auch ein neues Schiff auf hoher See geplant?

Wir sind immer auf der Suche und ich schaue mir jährlich diverse Schiffe an. Bis jetzt war noch nicht das Richtige dabei, aber durch die vielen neuen Schiffe kommen auch immer wieder andere auf den Markt. Ein Schiff mit 600-700 Passagieren und vielen Balkonen, mit dem man auch mal eine Weltreise machen könnte, würde gut zu uns passen. ■



Das Plantours-Logo auf dem Schornstein der HAMBURG während eines farbenfrohen Sonnenuntergangs auf den Azoren.

Einsatz auf hoher See: So arbeitet es sich auf klassischen Schiffen

Die familiäre Atmosphäre zwischen Passagieren und Crew ist es, die viele Gäste an kleinen, klassischen Schiffen schätzen. Der Alltag für die Besatzung ist dabei intensiv. Pascal Quast hat Bernd Wallisch interviewt.

Der Kreuzfahrtmarkt boomt seit Jahren, eine Tatsache, die sich auch auf den Arbeitsmarkt auswirkt. In den nächsten Jahren entstehen innerhalb der Branche Jobs in Hülle und Fülle, für die moderne aber auch klassische Kreuzfahrtunternehmen verstärkt nach Personal aus den verschiedensten Bereichen suchen. Ob langjähriger Profi oder talentierter Anfänger, die Chancen als Deutscher auf einem Kreuzfahrtschiff anzuheuern, stehen perspektivisch so gut wie selten zuvor. Doch wie ist es, auf einem klassischen Kreuzfahrtschiff zu arbeiten? Welche Vor- und Nachteile bringt der Job auf See?

Reiseleiter und Fernsehgesicht

Bernd Wallisch ist nicht nur aus der ARD-Serie „Verrückt nach Meer“ bekannt, er arbeitet außerdem schon 12 Jahre auf Kreuzfahrtschiffen, lernte weit über 140 Länder kennen und gehört in seinem Unternehmen schon fast zum Schiffsinventar. Auf seinem Instagram-Kanal (reiseleiter_bernd) dokumentiert er sein Leben für tausende Fans.

Als erfahrener Reiseleiter arbeitet Wallisch in vielen unterschiedlichen Bereichen. Zu seinem Kernbereich gehört in erster Linie die Gästebetreu-

ung. An Bord findet man ihn mitunter im Ausflugsbüro oder im schiffseigenen Reisebüro. Die VIP-Betreuung gehört genauso zu seinem Arbeitsalltag wie diverse Sekretariatsaufgaben. An Land begleitet er vorwiegend die Gäste auf ihren Ausflügen. Im Jahr beträgt seine Arbeitszeit insgesamt acht bis neun Monate, der Rest ist Urlaub, den er, wie die meisten, Zuhause verbringt.

Intensiver Gästekontakt

Bernd Wallisch hat sich bewusst für die Arbeit auf klassischen Kreuzfahrtschiffen entschieden, auf denen eine besondere Atmosphäre herrscht. Da sich weniger Gäste an Bord befinden, können die Besatzungsmitglieder mit jedem Passagier sprechen und dessen individuelle Wünsche deutlich besser erfüllen. „Ich persönlich kenne viele Stammgäste und freue mich jedes Mal, wenn sie über die Gangway an Bord kommen. Der Passagier spürt dabei noch richtig das Erlebnis Schiff.“

Das Arbeiten in dieser Branche sei sein bisher intensivster Lebensabschnitt. Es werde niemals langweilig. Jeder Tag ist anders und immer wieder gibt es Neues zu entdecken.

Aus Kollegen werden Freunde

Bei so viel Arbeit darf natürlich auch der Kontakt zu den Liebsten daheim nicht zu kurz



Reiseleiter Bernd Wallisch bei der Taufe der AMERA, auf der er zur Markteinführung unterwegs war.

kommen, was zumindest innerhalb von Europa fast täglich per Telefon oder Internet möglich ist. Doch auch innerhalb der Besatzung ist der Austausch rege: „An Bord arbeiten

oft mehr als 30 Nationen eng zusammen. Man baut sich seinen eigenen kleinen Freundeskreis auf und bewegt sich oft in diesem Umfeld. Denn nach Dienstende kann man eben

nicht mal schnell nach Hause zu Freunden und Bekannten fahren. Oft ist man viele Tausend Kilometer weg von der Heimat. Belohnt wird das mit fernem Ländern, die man selbst so vielleicht nicht besucht hätte,“ sagt Wallisch.



Per Weltkarte und mit Magneten hält er Reiseerinnerungen fest.

Praktikum als Belastungstest

Sein Einstiegstipp für Kreuzfahrtjob-Interessierte ist ein 'Reinschnuppern' in die Schiffs-welt durch ein Praktikum: „Nicht jeder hält die Belastung einer Sieben-Tage-Woche über viele Wochen hinweg durch. Die Schiffswelt ist eine völlig andere als jene, die wir von Landseite her kennen. Viele Regeln, noch mehr Disziplin und ganz viel Teamgeist beherrschen den Alltag.“



DIE BESTEN JOBS AUF KREUZFAHRTSCHIFFEN



Bewirb dich jetzt bei sea chefs:

seachefs.com/jobs

Die besten Jobs an Bord | Welt. Klasse. Team.



e-hoi
cruise clever.



KREUZFAHRTEN CLEVER ONLINE BUCHEN BEI E-HOI

Wir bieten Ihnen exklusive Vorteile sowie die garantiert besten Preise – viele unserer Angebote können Sie nur bei e-hoi buchen! Mit unserer Produktlinie **e-hoi hin & weg** präsentieren wir Ihnen weltweite Kreuzfahrtpakete mit zahlreichen Inklusivleistungen und spannenden Vorprogrammen. Unsere **e-hoi Flugpakete** bieten Kreuzfahrten inklusive Flug zu tagesaktuellen Bestpreisen.

e-hoi
hin & weg

e-hoi +
cruise clever. ✈️

Mehr Informationen: www.e-hoi.de oder persönlich unter 069 - 20 456 700